

c₁) Zweigfabrt auf der Dreikönig-Etage bis zum Berggrabenstollen ob der Station Erzberg und zurück.

($\frac{3}{4}$ Stunden ; Markirung : weiss-grün-weiss.)

Wir sind auf der Dreikönig-Etage gegen die Ebenhöhe bereits um 101 Meter tiefer. Die Wichtigkeit dieser Etage, welche wir nun als Zweigpartie dem Streichen nach durchfahren wollen, ist bereits in dem Artikel vide pag. 19 erläutert worden, daher wir von unserem vorgeschriebenen Ziele nur für kurze Zeit ($\frac{3}{4}$ Stunden) abweichen.



Zufahrtstollen zum IX. Bremsschachte auf der Dreikönig-Etage.

Alle auf den sieben Etagen zwischen Dreikönig und Ebenhöhe gewonnenen Erze gelangen mittelst Zufahrtstrecken zu den Bremsschächten VIII und IX, durch diese auf die Dreikönig-Etage und werden auf derselben zur gedeckten Verladehalde der Station Erzberg gerollt und dort direct in die Waggons der Eisenerz-Vordernberger Bahn verladen.

Wir verlassen die sehr schön gelegenen Dreikönig-Baracken mit guter Arbeitercantine und begeben uns auf die gleichnamige Etage, von welcher man nach oben oder unten einen gleich schönen Ausblick auf den belebten, grossartigen Bergbau und auf die denselben umgebende, bereits geschilderte Landschaft geniesst. Ueberall gewahrt das Auge reges Schaffen und emsige Thätigkeit.

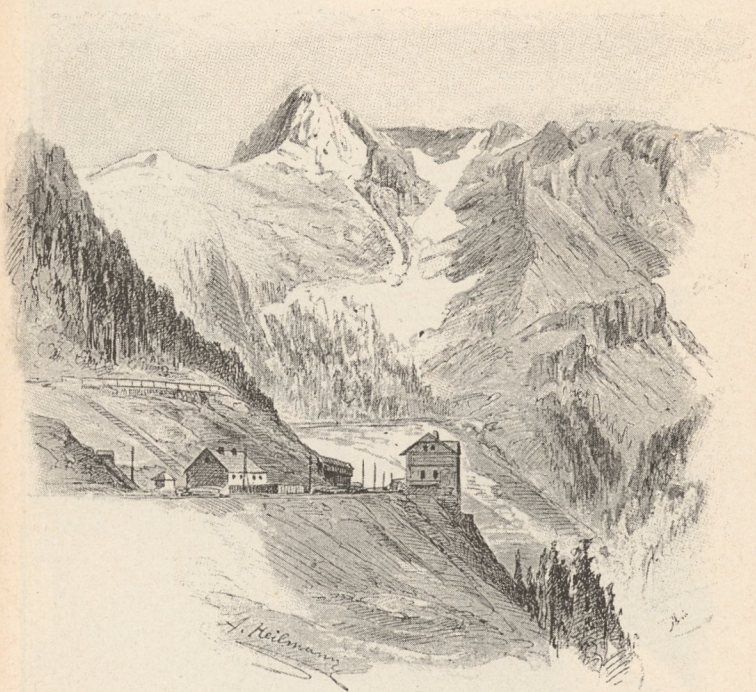


Bausteinförderung
auf die Etagen.

Besonders in der Abendbeleuchtung macht der Farbcontrast zwischen den in allen Abstufungen von hellgelb bis dunkelrothbraun sich zeigenden Etagen und dem saftigen Grün der Berge oder zur Winterszeit dem Weiss der Schneelandschaft einen kaum zu schildernden Eindruck; es muss eben gesehen werden!

Die Fahrt geht beinahe horizontal mit kleinem Gefälle (4‰) gegen die Station zu, zuerst beinahe südlich und dann östlich sich wendend. Ab und zu begegnen uns Förderer, durchwegs vom Erzstaub gebräunte Gestalten, zuweilen auch ein Fuhrwerk mit Bausteinen.

Bald nach der Wendung gegen Osten mündet links der Ausfahrtstollen des Bremsschachtes VIII von der Ebenhöhe oder Christoph-Etage, sowie jener des Schachtes IX von der Johann-Etage, von welchen aus die Erzhunde, in kleine Züge zusammengestellt, durch Pferde nach der Station Erzberg weiter befördert werden. Wir setzen unsere Tagfahrt ebenfalls in dieser Richtung fort. Die Landschaft hat sich nun völlig geändert; die Reichenstein-Gruppe fesselt nun vor Allem unser Auge. Der Hinter-Erzberg-



Ausblick von der Dreikönig-Etage

(unmittelbar vor der Einfahrt in den 595 Meter langen Förderstollen, unter dem Berggraben) auf die Station Erzberg und den Reichenstein. Dieser Stollen verbindet die Dreikönig-Etage mit der gedeckten Erzverladehalde auf der Station Erzberg.

graben mit seinem grünen Rasenteppich lacht uns aus der Tiefe entgegen. Zur Rechten haben wir den bewaldeten Kressenberg und in beiläufig 15 Minuten sind wir bei dem 595 Meter langen Berggrabenstollen angelangt, welcher den Schluss der Förderbahn auf der Dreikönig-Etage bis zur Erzverladehalde bildet. Dieser Förderstollen muss durchfahren werden, wenn man etwa zur, oder von der Station Erzberg kommen will, um den Erzberg zu besichtigen. Wir begnügen uns, vom Stollenmundloch aus auf die 15 Meter tiefer liegende Station Erzberg und dessen herrliche Umgebung zu blicken und begeben uns, befriedigt von dieser kurzen, hochinteressanten Zweigpartie, zu den Dreikönig-Baracken zurück.

